

Beschlussvorlage

Vorlagen Nr.
24/112

Status:

öffentlich

Energetische Sanierung sowie Museums- und Raumkonzept - Historisches Museum Aurich

Beratungsfolge:

Nr.	Gremium	Datum	Zuständigkeit	Status	Beschluss
1.	Ausschuss für Schulen und Kultur		Empfehlung	öffentlich	
2.	Verwaltungsausschuss		Empfehlung	nicht öffentlich	
3.	Rat der Stadt Aurich		Beschluss	öffentlich	

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Aurich beschließt:

- Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für die – insbesondere energetische – Sanierung des Museumsgebäudes zu erstellen und Fördermöglichkeiten zu ermitteln.
- Die Verwaltung und die Museumsleitung werden beauftragt, auf der Basis des Workshops vom Februar 2024 ein künftiges Konzept für das Historische Museum weiter auszuarbeiten und die Möglichkeiten der Finanzierung und Förderung zu ermitteln.

Sachverhalt:

Das Historische Museum Aurich befindet sich seit seiner Gründung im Jahr 1985 im Gebäude der „Alten Kanzlei“, das im vorderen Bereich im Kern 500 Jahre alt ist. Somit handelt es sich um denkmalgeschützte Bausubstanz. Der hintere Flügel des Gebäudes stammt aus der Zeit um 1900. Die beiden oberen Geschosse werden bereits vom Historischen Museum genutzt, das erste Obergeschoss als Ausstellungsfläche und das zweite vornehmlich als Büro- und Magazinräume. Das Erdgeschoss und der hintere Teil des Innenhofes werden derzeit noch vom MachMitMuseum bespielt, das voraussichtlich im Jahr 2026 an seinem neuen Standort in der Osterstraße mit einer ersten Ausstellung beginnen kann. Die dann freiwerdenden Räumlichkeiten sind für eine gute und zeitgemäße Entwicklung des Historischen Museums von allergrößter Wichtigkeit:

- Obwohl es seit 20 Jahren einen Fahrstuhl im Gebäude gibt, können trotzdem nicht alle Flächen barrierefrei erreicht werden. Die bisher vom MachMitMuseum bespielten Flächen sind hingegen vollständig barrierefrei.

- Das Historische Museum verfügt bisher über keinen angemessenen Veranstaltungsraum. Der derzeit genutzte Raum mit einer Grundfläche von etwa 6 x 6 Metern ist etwa bei Ausstellungseröffnungen und vielen Veranstaltungen viel zu klein, sodass die Menschen beengt sitzen oder sogar im Treppenhaus stehen müssen. Gerade im Sommer könnte auch die dann freiwerdende Fläche im Innenhof gut für Veranstaltungen genutzt werden.
- Aufenthaltsqualität ist in heutigen Museen ein wichtiges Kriterium, gerade wenn ein Museum für auswärtige Gäste und Touristinnen und Touristen attraktiv sein und damit zu einer belebten Innenstadt beitragen soll. Daher benötigt das Museum auch einen attraktiven Eingangsbereich mit Shop, Sitzgelegenheit und einem kleinen gastronomischen Angebot. Auch der dann nutzbare komplette Innenhof bietet im Hinblick auf die Aufenthaltsqualität gerade in den touristisch wichtigen Sommermonaten viele Möglichkeiten.
- Sofern dies technisch zu realisieren ist, könnte durch einen weiteren Ausgang im hinteren Flucht-Treppenhaus ein neuer und übersichtlicher Ausstellungsrundgang geschaffen werden. Somit sollte das Raumkonzept bei einer Integration der Flächen im Erdgeschoss insgesamt neu gedacht werden.
-
- Das Museum hat bisher keine ausreichenden Depotflächen in der wünschenswerten Qualität, die einen dauerhaften Erhalt der Objekte gewährleisten. Daher bestünde bei mehr Räumlichkeiten die Möglichkeit zur Einrichtung eines Raumes als Schaudapot, der zum einen die Depotsituation entlasten und zum anderen ein attraktives Ausstellungselement darstellen kann.

Gebäudesubstanz:

- Aufgrund der historischen Bausubstanz sind die Möglichkeiten der energetischen Sanierung des Gebäudes mit den Erfordernissen des Denkmalschutzes in Einklang zu bringen. Allerdings ist die Durchführung mindestens mittelfristig als Beitrag zu den allgemeinen Klimaschutzmaßnahmen notwendig.
- Bei der Planung könnte externe Expertise, z. B. durch den Monumentendienst, sinnvoll sein.
- Derzeit wird das Gebäude mit einer älteren Gasheizung beheizt. Auch hier ist zukünftig Ersatz erforderlich und dabei im Hinblick auf den Klimaschutz auch zu prüfen, welche alternativen Möglichkeiten der Beheizung in Frage kommen können.

Erneuerung des Museums und seiner Ausstellung:

- Die Dauerausstellung ist im Kern etwa 30 Jahre alt und wurde im Laufe der Zeit an einigen Stellen ergänzt. Es handelt sich um ein hausintern entwickeltes System, das gewisse Flexibilität bietet. Allerdings verändern sich im Laufe der Zeit die Sehgewohnheiten und Wünsche der Menschen an Museen. Die große Mehrheit befürwortet laut Studien die öffentliche Unterstützung der Museen, aber ein relevanter Teil empfindet Museen nicht als geeigneten Ort für sich persönlich. Dies gilt es zu ändern.
- Wichtigstes Ziel einer Neukonzeption sollte es sein, möglichst viele Menschen zu erreichen. Auch wenn das Museum ein wichtiges Sacharchiv für historische Objekte bleibt, muss dafür künftig das Besuchserlebnis an erster Stelle aller Überlegungen stehen. Hierzu gilt es, sich dauerhaft vom Konzept des „ehrfürchtigen Bildungstempels“ zu verabschieden und Geschichte lebendig, spannend, anschaulich, mit Emotionen und Erlebnis und dennoch mit einem seriösen Bildungsanspruch zu erzählen. Dies soll den

Menschen deutlich machen, was Geschichte mit ihrem Leben zu tun hat, dass die Spuren der Geschichte sie überall umgeben und relevant für die gegenwärtige Gesellschaft sind.

- Im Zuge des Workshops vom Februar 2024 wurden Heimat, Herzlichkeit und Neugier als wichtige Eigenschaften für das künftige Museum von den Teilnehmenden identifiziert. Dies bedeutet auch, dass das Museum ein möglichst einladender Ort sein sollte, an dem sich Einheimische und Gäste gleichermaßen wohlfühlen und der auch Identifikation bietet. Dazu sollen Menschen durch möglichst viele Kooperationen aktiv eingebunden werden.
- In den vergangenen Jahrzehnten hat eine Professionalisierung der Ausstellungsgestaltung stattgefunden, die die Entwicklung von Ausstellungen in ästhetischer Sicht vorangebracht hat. Dies ging aber nicht immer einher mit Publikumserfolg. Zudem sind manche neu entstandenen Ausstellungen kaum mehr veränderbar und können nicht mehr korrigiert werden, wenn sich der erhoffte Zuspruch nicht einstellt. Diese Fehler sollten bei einer künftigen Museumskonzeption vermieden werden, indem auch in der dauerhaften Ausstellung gewisse Flexibilität erhalten bleibt. Zudem ist es zum Erreichen der formulierten Ziele wichtig, einen lebendigen Wechsel im Museum und auch inszenierte Bereiche zu haben, die möglichst viele Sinne ansprechen.
- Zur Erneuerung des Museums gehören neben der Ausstellung auch andere Punkte wie ein ansprechendes Veranstaltungsangebot oder die Überarbeitung der Homepage. Auch eine Änderung des Logos, des Corporate Design und sowie eine mögliche Änderung des Namens sollten erwogen werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Da sich ein genauer Kostenrahmen erst im Zuge der Planungen ermitteln lässt, können vorab noch keine exakten Zahlen genannt werden. Grundsätzlich lässt sich aber Folgendes sagen:

- Maßnahmen der energetischen Sanierung erfordern zunächst einmal Investitionskosten, sind aber aus Gründen des Klimaschutzes mindestens mittelfristig erforderlich und führen langfristig zu einer beständigen Reduzierung der Energiekosten. An dieser Stelle investierte Gelder sind zunächst unabhängig von der inhaltlichen Entwicklung des Museums zu betrachten. Es ist zu prüfen, wie möglichst ein hoher Anteil der Kosten durch externe Fördermittel abgedeckt werden kann.
- Auch Maßnahmen zur inhaltlichen Erneuerung des Museums erfordern Investitionen, aber auch hier gilt es, einen möglichst hohen Anteil über externe Fördermittel einzuwerben, was anderen Museen auch gelungen ist. Hier konnten bis zu 80 Prozent externe Fördermittel realisiert werden. Dafür ist vor allem ein deutliches politisches Willensbekenntnis eine gute Voraussetzung.
- Wichtig ist vor allem, dass die umgesetzten Maßnahmen zu einem nachhaltig erfolgreichen Museum führen, damit die Investitionen in die inhaltliche Erneuerung eine wirkliche strategische Investition darstellen. Strategische Investitionen und Konsolidierung schließen sich nicht aus, sondern sie bedingen einander. Zwar wird sich das Museum auch zukünftig nicht selbst tragen können, aber ein erfolgreiches publikumsorientiertes Haus kann dauerhaft höhere Einnahmen erzielen und zu einer attraktiven und damit auch wirtschaftlich belebten Innenstadt beitragen. Ein erfolgreiches Beispiel für den Transformationsprozess eines Museums in der Region stellt das Teemuseum in Norden dar. Hier fand im vergangenen Jahrzehnt eine grundlegende Erneuerung statt. Trotz mehrerer Preiserhöhungen auf inzwischen 8 Euro für eine Einzelkarte wurde 2023 mit 26.000 zahlenden Gästen ein neuer Rekord erreicht.

- In den Haushalt 2025 sind die nötigen Mittel in Höhe von 50.000 Euro für die Planungsleistungen einzusetzen.

gez. Feddermann